



Schloss Aaltdöbern

*Ein Kleinod strahlt
in neuem Glanz*



Land-Art-Objekt der IBA „Die Hand von Aaltdöbern“, Land-Art-Künstler Charles Jencks und Landschaftsarchitekt Andreas Kipar

Naturschutz, Erholung und Landschaftskunst

Der Aaltdöberner See wird ein Landschaftssee sein, der vor allem der Naherholung sowie dem Naturschutz dient. Besonders gut kann man diese Entwicklung vom neuen Aussichtspunkt unweit Aaltdöberns beobachten.

Für ein besonderes Land-Art-Objekt konnte die Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land (IBA) den amerikanischen Landschaftsarchitekten Charles Jencks gewinnen. Die Projektidee sieht vor, dass sich auf einer Länge von über einem halben Kilometer und einer Höhe von bis zu 20 Metern eine begehbare Erdsulptur am Ufer des Aaltdöberner Sees erstrecken soll. Sie formt eine Hand, die sich zur gegenüberliegenden Halbinsel hin öffnet.

Weitere Informationen zur wechselvollen Geschichte des Schlosses Aaltdöbern können der im Schlosspark installierten Ausstellung „Schloss Aaltdöbern - Höfischer Glanz und ländliches Refugium“ und unter www.lmbv.de entnommen werden.



Chinesische Laube
im Landschaftspark
Postkarte, um 1920

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Brandenburgische Schlösser GmbH, Kulturland Brandenburg e.V.

Ausgangstext: Anne-Katrin Ziesak
Fotos: Doris Antony (Titelbild), Archiv LMBV, Peter Radke, Rolf Wünsche
Gestaltung und textliche Bearbeitung: mädler Werbeagentur GmbH
Druck: Starke & Sachse Offsetdruckerei GmbH

Restaurierung und Sanierung von
Schloss und Parkanlagen



Der „Große Saal“ in Schloss Altdöbern mit dem Bildnis des Grafen Brühl, Fotografie um 1930 (aus: Otto Eduard Schmidt, Schloss Alt-Döbern, Dresden 1930)

Franz Xaver Palko (1724-1767), Allegorie der Nacht (um 1750), Deckenmalerei im Haupttreppenhaus nach der Deckensanierung und vor der Restauration

Braunkohleförderung im Tagebau Greifenhain

Wechselvolle Geschichte

Um 1720 ließ der sächsische General Alexander Dietrich von Eickstedt seinen Ruhesitz in Altdöbern zu einem stattlichen Barockschloss mit Lustgarten ausbauen.

Die erste große Glanzzeit erlebte das Schloss Altdöbern in der Mitte des 18. Jahrhunderts unter dem kunstsinnigen Carl Heinrich von Heineken. Für ihn schufen Dresdener Hofkünstler ein außergewöhnliches Rokokoensemble aus Architektur und Gartengestaltung, aus Natur und Kunst. Das Schloss wurde aufgestockt, das Innere überaus prachtvoll gestaltet. Mehrere Räume erhielten ganzflächige Wandmalereien. Der Schlosspark wuchs auf die sechsfache Größe. Üppige Blumenrabatten, Wasserspiele und besonders der Skulpturenschmuck im Bereich des Heckentheaters und des Französischen Gartens erfreuten das Auge.

Ende des 19. Jahrhunderts ließ Heinrich von Witzleben das Schloss im Stil des Historismus um- und ausbauen. Das Schloss erhielt zwei Neorenaissancetürme mit Zwiebelhaube. Zudem wurden sämtliche Fassaden mit einer hellen Sandsteinschicht verblendet und neobarock überformt. Der Pückler-Schüler Eduard Petzold erweiterte den Schlossgarten auf 55 Hektar und gestaltete ihn zu einem großzügigen Landschaftspark

um. Die wichtigsten barocken Elemente, der Französische Garten und das Heckentheater, blieben dabei erhalten.

Seit 1917 war Altdöbern Sommersitz des Berliner Zigarettenfabrikanten Eugen Garbáty. 1938 musste der jüdische Industrielle das Anwesen verkaufen und emigrierte in die Vereinigten Staaten von Amerika. Von 1946 bis 1974 diente das Schloss als Kinder- und Altersheim der Caritas. Danach breitete sich der Verfall aus.

Neubeginn

Inzwischen zeigt sich wieder die alte Pracht. In den 1990er Jahren stellte die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) im Rahmen der Sanierung des stillgelegten Braunkohletagebaus Greifenhain die vom Bergbau betroffenen Gartenteile wieder her. Seit 1996 wird das Schloss aufwändig durch die Brandenburgische Schlösser GmbH saniert. Es gelang, den Verfall aufzuhalten und bereits große Teile des Prachtbaus wiederherzustellen. Die vielleicht größte Herausforderung aber stellt das nach dem Bergbau wiederkehrende Grundwasser dar, das die alten Bohlen-Fundamente des Schlosses gefährdet. Gemeinsam mit der LMBV als Projektträger wird in den Jahren 2008/09 das gesamte

Gebäude mit einer 50 Zentimeter dicken Betonplatte unterfangen. Schloss und Park Altdöbern werden sich in den nächsten Jahren wieder zu einem Glanzstück ländlicher Adelskultur in der Lausitz entwickeln.

Braunkohlenbergbau und Sanierung

1937 begann die Kohleförderung im Tagebau Greifenhain, der sich in den 1980er Jahren dicht an Altdöbern vorbei schob. 1994 endete kurz vor Pritzen der Abbau. Insgesamt sind fast 300 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert, in den Kraftwerken der Lausitz verstromt oder zu hochwertigen Lausitzer Briquettes veredelt worden.

Seit Anfang der 1990er Jahre ist die LMBV für die Sanierung der ehemaligen Tagebaulandschaften verantwortlich. Am Altdöberner See sind die Sanierungsarbeiten bereits weit fortgeschritten. Die Tagebauböschungen wurden stabilisiert, die Ufer abgeflacht und die Randbereiche rekultiviert. Weitere Stabilisierungsmaßnahmen sind bis zum Abschluss der Sanierung 2010 notwendig. 1998 begann die Flutung des Tagebaus Greifenhain. Es entsteht der Altdöberner See - einer der größten Binnenseen im Land Brandenburg. Die Flutung wird 2017 beendet sein.



Französischer Garten Postkarte, um 1920



Tag des Offenen Denkmals 2005 während der Fassadensanierungsarbeiten



Rütteldruckverdichtung am Altdöberner See, 2008